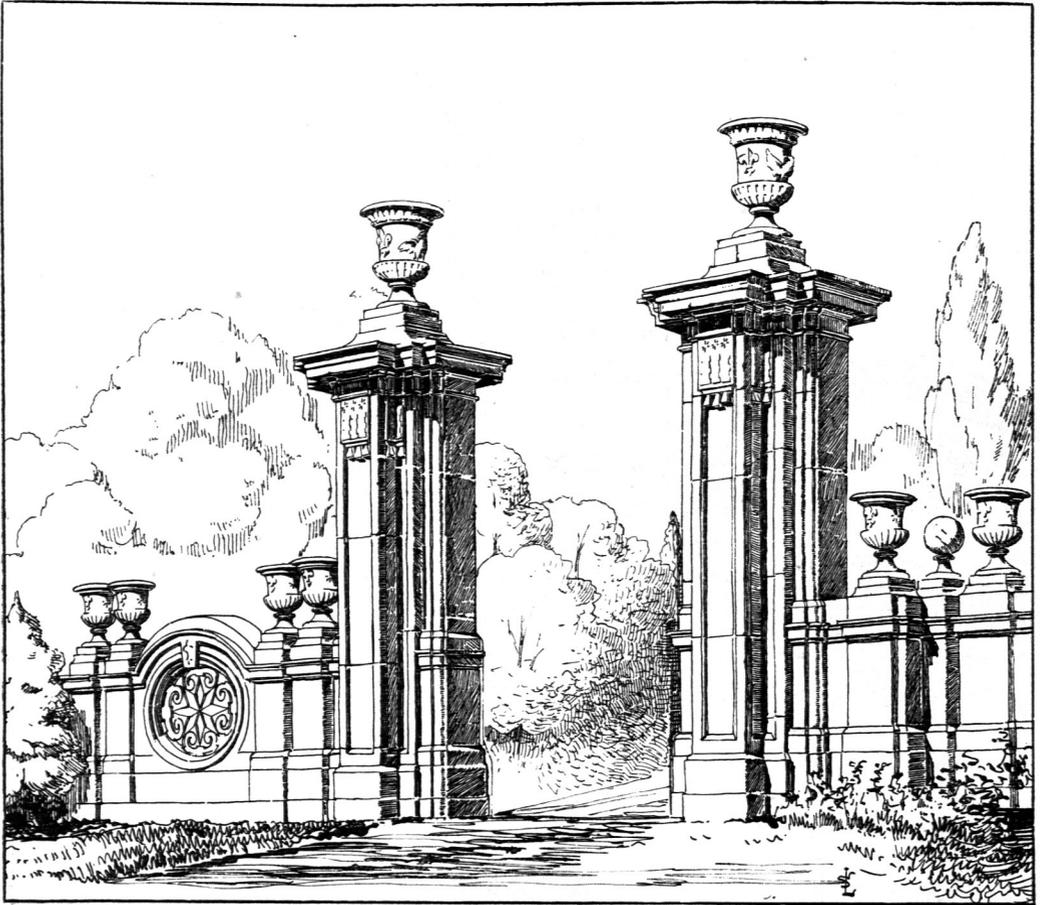


Die Thorpfiler werden im Allgemeinen mächtiger als die übrigen gehalten oder mit Vasen und Figuren bekrönt (Fig. 52). Beispiele mit reicher Gliederung der Pfeiler und des Gitters finden wir bei den Gartenthoren des XVIII. Jahrhunderts (Fig. 53³¹).

Eine sehr anmuthige Verbindung von niedrigen Einfassungen mit Gartenthor bietet uns der Park zu Ludwigsburg (Fig. 54³¹).

Fig. 52.

Thor der *Villa Aldobrandini* zu Frascati.

Die in Fig. 54 sichtbare Balustrade umgibt einen Privatgarten, der sich am Fuß des Schlosses befindet und mit Blumen-Parterres decorirt ist. Entlang dieses Gartens führt eine große Allee, die einen schönen Blick auf die Parterres und die monumentale Fassade des Schlosses bietet. Sehr decorativ wirkt die plastische Ausschmückung der Ecke: ein Flußgott, der mit seiner Urne eine Blumenschale begießt; auf der rechten Seite des Thores sehen wir eine Vase von großer Einfachheit und schönem Umriss, eine Art von stilisirtem Mohnkopf. Die Einfachheit ist bei den Vasen dieser Zeit (erste Hälfte des XVIII. Jahrhunderts) selten; die meisten sind von sehr üppiger Pracht, insbesondere in Ludwigsburg und am Schloßchen Favorite befindet sich eine große Zahl von prächtigen Steinvasen, über die noch in Kap. 7 gesprochen werden wird.

Manchmal werden auch die Thorpfiler durch eiserne Pilaster ersetzt, wie dies an einzelnen Gartenthoren aus dem vorigen Jahrhundert in Basel (Fig. 55³¹) vorkommt. Diese Stadt sowohl, als auch Zürich und die meisten schweizerischen Städte sind